

Prof. Dr. Marie-Luise Dierks, Medizinische Hochschule Hannover, Arbeitsschwerpunkt  
Patientenorientierung und Gesundheitsbildung, Patientenuniversität

Vortrag: Patientinnen- und Patientenorientierung und Gesundheitskompetenz, zwei Seite einer  
Medaille?

Patientenorientierung bedeutet, dass sich das Gesundheitssystem und die darin handelnden  
Professionellen an den Wünschen, Erwartungen und der Zufriedenheit der Betroffenen  
orientieren. Die Gesundheitsministerkonferenz hat in diesem Zusammenhang 2018 einen  
Beschluss „Patientenorientierung als Element einer zukunftsweisenden Gesundheitspolitik  
veröffentlicht“, in dem die Stärkung der Gesundheitskompetenz als ein wichtiger Faktor genannt  
wird, neben u.a. Forderungen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Erkrankten und  
den Professionellen und der Stärkung der gesundheitlichen Selbsthilfe und  
Patientenbeteiligung.

Gesundheitskompetenz, so die gängige Definitionen, bezieht sich auf die Fähigkeit von  
Menschen, gute Entscheidungen in Bezug auf die Gesundheit zu treffen und darauf, für sie  
relevante Informationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden. Gleichzeitig  
wird in einer relationalen Perspektive das Zusammenspiel von individuellen Fähigkeiten der  
Menschen und der Orientierung des Gesundheitssystems bzw. der Versorgungseinrichtungen  
an diesen individuellen Perspektiven, und damit auch die Patientenorientierung, reflektiert.

Deshalb muss die Frage gestellt werden: Wie gut berücksichtigt das Gesundheitssystem mit  
seinen Institutionen und Akteuren die unterschiedlich ausgeprägte Gesundheitskompetenz der  
Menschen und wie gut sind Informationen und Aktivitäten auf diese Gesundheitskompetenz hin  
ausgerichtet?

Im Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz sind grundlegende Überlegungen hierzu  
enthalten, nun sind alle relevanten Akteure aufgefordert, entsprechende Konzepte in ihre Arbeit  
zu integrieren.